№ 26. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 1. März 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 20 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Den Herren, welche sich am gestrigen Festessen im Waldhorn hier beteiligt haben, beehre ich mich von nachstehendem, heute eingetroffenen Telegramm Kenntniß zu geben.

Calw, den 26. Februar 1892.

Oberamtmann Supper.

„Seine Königliche Majestät sind durch die von der Festversammlung telegraphisch dargebrachten Glückwünsche sehr erfreut worden und beauftragen mich, derselben für solche den gnädigen und wohlwollenden allerhöchsten Dank zu übermitteln.

Der Cabinetschef:
Griesinger.

## Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß des Vorstands der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt vom 24. Februar d. J. — Staatsanzeiger Nr. 48 — aufgefordert, innerhalb 8 Tagen die Zahl der in ihren Gemeinden befindlichen Tabakfabrikanten und Hausgewerbetreibenden der Tabakfabrikation hieher anzuzeigen.

Calw, den 27. Februar 1892.

K. Oberamt.
Supper.

## An die Ortsvorsteher.

Nach § 134 a der Novelle zur Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichsges.-Bl. S. 261) muß binnen 4 Wochen vom 1. April 1892 ab für jede **Fabrik**, in welcher in der Regel mindestens 20 Arbeiter beschäftigt werden, eine **Arbeitsordnung** erlassen, und nach § 134 e dieselbe binnen 3 Tagen dem Oberamt eingereicht werden. Die vor dem 1. April 1892 erlassenen Arbeitsordnungen (Fabrikordnungen) **aller** Fabriken, nicht nur diejenigen, in welchen in der Regel mindestens 20 Arbeiter beschäftigt werden, müssen, soferne sie nicht aufgehoben werden, den Vorschriften der §§ 134 a bis 134 c, 134 e Abs. 2, 134 f, sowie überhaupt den Bestimmungen der Novelle vom 1. Juni 1891 angepaßt und binnen 4 Wochen nach dem 1. April 1892 dem Oberamt eingereicht werden.

Um den Fabrikanten die Aufstellung vorschriftsmäßiger Arbeitsordnungen zu erleichtern, ist die amtliche Aufstellung zweier Muster von Arbeitsordnungen, einer auf die notwendigsten Bestimmungen beschränkter und einer eingehenderen, namentlich auch Ordnungsvorschriften enthaltenden, veranlaßt worden. Diese Muster kommen im Gewerbeblatt zum Abdruck. Auch sind im Buchhandel Abdrücke auf Schreibpapier mit Anmerkungen und dem Text der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen zu haben. Solche Abdrücke können zweckmäßig zur Bearbeitung der Entwürfe von Arbeitsordnungen und zu deren Vorlage an das Oberamt benützt werden.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, Vorstehendes den Fabrikanten zu eröffnen und sie behufs der Vermeidung von die Erledigung verzögernder Geschäftsanhäufung zu baldiger Vorlage der neuen, bezw. revidirten Arbeitsordnungen in je zwei Ausfertigungen aufzufordern.

**Binnen 8 Tagen** ist Vollzugsbericht zu erstatten.

Calw, 28. Februar 1892.

K. Oberamt.
Supper.

## Tages-Neuigkeiten.

Calw, 29. Febr. Wie wir hören, hat der hiesige Gemeinderat beschlossen, die mitteleuropäische Einheitszeit anzunehmen und vom 1. April an einzuführen. Es werden demnach in der Nacht vom 31. März auf 1. April die städtischen Uhren (wie bekanntlich ja auch die Bahnuhren) um 23 Minuten vorgerückt werden. Diese Neuerung hat viele Vorzüge für sich, für manche Geschäfte aber und besonders für die Schulen wird sie manche Unzuträglichkeiten im Gefolge haben.

* Calw, 29. Febr. Eine lustige Gesellschaft hatte sich am Samstag abend zu der Fastnachtsaufführung des Liederkranzes eingefunden. Wohl noch nie waren soviele Mitglieder anwesend wie diesmal. Das Programm war aber auch sehr glücklich zusammengestellt und außerordentlich reichhaltig. Es ist schwer zu sagen, welches Stück die größte Aufnahme fand, so urgelungen waren die einzelnen Nummern. Voll Witz und Humor und mit Frische und Sicherheit vorgetragen erregten die lebendigen Aufführungen allgemeine Heiterkeit und fröhliche Ausgelassenheit. Originell war besonders „Der Walkürenritt“, ausgeführt durch 3 Herren hoch zu Roß, welche Calwer Stadtneuigkeiten in humoristischen Knüttelversen unter Musikbegleitung vortrugen und stürmische Heiterkeit hervorriefen.

* Calw, 29. Febr. Gestern mittag fand im Waldhorn die jährl. Generalversammlung der Kreditbank für Landwirtschaft und Gewerbe statt. Als hauptsächlichster Punkt stand die Beratung der neuen Statuten auf der Tagesordnung. Durch die Umänderung der Bank in eine solche mit beschränkter Haftpflicht waren neue Statuten notwendig geworden, welche von Hrn. Stadtschultheiß Haffner vorgelegt und eingehend erläutert wurden. Unter den wichtigsten Bestimmungen heben wir außer der Zusammensetzung und der Wahl des Vorstands und des Aufsichtsrats und der Revision der Bücher durch einen außerhalb der Genossenschaft stehenden Sachverständigen besonders hervor, daß die höchste Einlage eines Mitglieds auf 500 ℳ und die Haftpflicht auf die doppelte Summe, auf 1000 ℳ, festgesetzt wurde. Dem Reservefonds müssen künftighin so lange die Eintrittsgelder und 1/10 des Gewinns überwiesen werden, bis er 35 % Einlagen erreicht hat. Ein Mitglied kann nicht mehr als 2 Geschäftsteile erwerben; das Eintrittsgeld beträgt 6 ℳ. Die Statuten wurden einstimmig angenommen, nachdem der Vortragende noch die Hoffnung ausgesprochen hatte, es werde wohl die Bank auch fernerhin sich gedeihlich entwickeln, da für die Gläubiger der Bank hinlänglich Sicherheit geboten und für die Mitglieder nur ein begrenztes Risiko vorhanden sei. Der Vorstand Hr. Fabrikant K. Staelin trug sodann die Bilanz vor; dem Vorstand und Aufsichtsrat wurde hierauf Entlastung erteilt. In den Aufsichtsrat wurden die ausscheidenden Mitglieder wieder gewählt; als stellvertretende Aufsichtsräte treten ein die Herren Stadtpfleger Hayd und Kaufmann H. Schnaufer. Der Stand der Mitglieder hat sich erhöht auf 514. Der Kassenumschlag weist gegenüber dem Vorjahre eine erhebliche Steigerung nach. Zum Schluß wurde eine Dividende von 6 % verteilt.

[:] Stammheim, 26. Febr. Da es leicht den Anschein gewinnen könnte, als ob durch das Schreckgespenst der Feldbereinigung, welche zur Zeit die Gemüter hier erregt, jedes andere Interesse gewichen sei, ist es notwendig bekannt zu geben, in welch' stimmungsvoller Weise die Feier des Geburtsfestes unseres Königs gestern hier begangen worden ist. Morgens 10 Uhr bewegte sich in schönem Zuge unter Beteiligung der königlichen Beamten und der bürgerlichen Kollegien und unter Vorantritt des Veteranenvereins mit seiner Fahne, ein Teil der Bürgerschaft zur Kirche, wo der Tag seine höhere kirchliche Weihe erhielt. Der Abend sodann versammelte in den Räumen des Gasthauses z. Rößle eine enggedrängte Menge von Männern, welche unter der Leitung des Herrn Ortsvorstandes in Rede und Gesang ihrer Liebe und Treue zum angestammten Fürstenhause lebhaften Ausdruck verlieh. Die große Reihe von Trinksprüchen, welche auf den König, auf seine hohe Gemahlin, auf die verwitwete Königin, unsere große Wohlthäterin, auf unser engeres und weiteres Vaterland und auf unsere heimische schwarzwälder Scholle ausgebracht wurden, gaben beredtes Zeugnis davon, daß auch unser neuer König in unserem waldigen Gau es kühnlich wagen darf, sein Haupt zu legen jedem Unterthan in Schooß. Die Mitwirkung des hiesigen, sehr starken Gesangvereins, des Veteranenvereins, der sog. Stadtkapelle und vieler anderer Musikkenner machte den Abend zu einem an Genüssen äußerst abwechslungsreichen. Die Beteiligung unseres lieben, so ideal angelegten Dichtergreises Kober aber war besonders erfreulich und die Glückwünsche, die er dem in Ehrfurcht geliebten König in Form eines Gedichtes darbrachte, fanden brausende Zustimmung. So verlief der Abend in schönster Harmonie bis zur verlängerten, verhängnisvollen Polizeistunde.

—n. Neubulach, 24. Febr. Die Grabarbeiten der Wasserleitung Altbulach machen rasche Fortschritte. Die Gräben für die Leitungsröhren sind fast ganz ausgehoben und trotz des Schnee's, der vergangene Woche Berg und Thal überdeckte, ließ der Unternehmer an der Fassung der Quelle des ehemaligen Wilhelmsstollens eifrig arbeiten. Infolge der vorgenommenen Sprengungsarbeiten wurde aber das Mundloch desselben vollständig verschüttet, so daß nun, um dem Wasser Abfluß zu verschaffen und die Betonierungsarbeiten zu erleichtern, ein 7—10 m langer Seitenstollen durch massives Felsgestein getrieben werden mußte, ein sehr schwieriges Geschäft, bei welchem die Beteiligten in gebückter resp. knieender Stellung ihre harte Arbeit verrichten mußten. Der Unternehmer wie auch seine Arbeiter sind Italiener und scheinen recht tüchtige, fleißige und dabei genügsame Leute zu sein. — Eine große Anzahl Leitungsröhren zur Quellfassung, mit einer Lichtweite von 150 mm, sind bereits aufgeführt und hofft der Unternehmer seine Arbeit so zu fördern, daß die Leitung in 2—3 Monaten werde dem Betrieb übergeben können. — Der Kostenvoranschlag für die gemeinschaftlich zu erbauende Wasserleitung Liebelsberg, Oberhaugstett, Schmieh und Emberg ist nun auch

eingetroffen und beläuft sich auf 133,000 ℳ. Davon hätte Liebelsberg 34%, Oberhaugstett 30%, Schmieh 18½% und Emberg 17½% zu bezahlen. Ein ansehnlicher Staatsbeitrag wäre den beteiligten Gemeinden sehr zu gönnen.

---

Berlin. Die Arbeitslosen im Verein mit dem Janhagel haben die Ruhestörungen am Freitag fortgesetzt. Vormittags fanden Ansammlungen am Brandenburger Thor statt, die jedoch leicht zerstreut werden konnten. Mittags ½1 Uhr kam ebenfalls ein Konflikt vor. Ein Haufen, der vor der Musik herzog, wurde von berittenen Schutzleuten zersprengt. Ein weiterer Zusammenlauf abends 7 Uhr in der Rosenthaler Straße wurde alsbald zerstreut, wobei mehrere Verhaftungen vorkamen; mehrere Läden sind demoliert worden. Einen ernsten Charakter hatten die Ausschreitungen am Donnerstag nach Berliner Blättern gegen 7 Uhr abends im Osten der Stadt. Dort erschienen plötzlich in der Köpnicker Straße unerwartet ein paar Hundert Männer und Burschen und schlugen die Schaufenster ein, wenn den Ladenbesitzern nicht geglückt war, die Jalousien in aller Eile herunterzulassen. Viele Läden sind geplündert worden. Frauen füllten Säcke mit geraubtem Gut. Es herrschte unter der Bevölkerung jener Gegend eine ungeheure Aufregung. Auch hier war der Angriff unerwartet erfolgt, und als die Polizei in genügender Stärke erschien, waren die Exzedenten bereits über alle Berge.

## Die Generalversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins zu Calw

am Mittwoch, den 24. ds. Mts., erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuchs. Es ist dies teils der günstigen Witterung zuzuschreiben, wohl aber mehr noch der überaus anziehenden Tagesordnung. Herr Oberamtmann Supper begrüßte als Vorstand des Vereins die Anwesenden mit freundlichen Worten und drückte seine Freude aus über deren vollzähliges Erscheinen. Sodann hielt Herr Landwirtschaftsinspektor Dr. Wiedersheim aus Reutlingen das Wort zu seinem Vortrag über Zuchtviehgenossenschaften. Wir entnehmen demselben folgendes:

Zuchtviehgenossenschaften, bezw. Viehzuchtgenossenschaften traten zuerst in Baden in den 60ger Jahren ins Leben; bald folgten Norddeutschland und zwar Schleswig-Holstein, bis nach und nach auch die andern deutschen Gaue der Sache näher traten.

Warum brauchen wir Zuchtviehgenossenschaften? Weil der Körnerbau allein nicht mehr rentiert. Früher warf er noch gute Erträge ab; aber die Ansprüche des consumierenden Publikums trieben den Landwirt bald auf andere Bahnen. Viehzucht war gleichsam nur Anhängsel des Feldbaus. Aber mit jedem Jahr wurde die Nachfrage nach Fleisch eine größere, so daß in manchen Gegenden die Viehzucht Hauptsache wurde. Auch die Handelsverhältnisse nötigen zur Viehzucht. Seit 20—30 Jahren sind die Preise der Körnerfrüchte zurückgegangen und nicht mehr abhängig von dem Ernteergebnis Württembergs, sondern fast noch vielmehr vom Ausland vermöge der überaus raschen und günstigen Verkehrsbedingungen.

Auf welche Weise nun hebt sich die Viehzucht am raschesten und leichtesten? Da sind verschiedene Wege möglich: Zuerst sorgt der Staat durch Verwilligung von Mitteln zur Hebung der Landwirtschaft. Gegen frühere 30 000 ℳ sind diesmal 100 000 ℳ ausgeworfen. Geht der Staat voran, so ist es Pflicht des Landwirts, dem Staat so viel als möglich entgegenzukommen. Infolge dessen bestehen in 45 Bezirken Viehzuchtgenossenschaften. Im Schwarzwaldkreis haben wir 12 Oberämter mit solchen; nur 5 fehlen noch, darunter auch Calw.

Wie sollen die Genossenschaften ins Leben gerufen werden? Im Anfang sind die Zuchtviehgenossenschaften Unterabteilungen des landwirtschaftlichen Vereins, haben aber ihren eigenen Vorstand und ihre eigenen Statuten.

Zweck der Viehzuchtgenossenschaft. Das vorhandene Viehmaterial soll durch sie verbessert werden und zwar durch Einführung neuen Blutes, durch welches das alte aufgefrischt wird. Bei Fleckvieh eignet sich die Simmenthalerrasse zur Kreuzung mit Einheimischem am besten, da sich die verschiedenen Punkte zur Verbesserung in einem und demselben Tier vereinigen: Milch, Mästung, Zugnutzung. Nicht alle Rassen vereinigen diese Vorteile in sich. So geben die Allgäuer z. B. mehr Milch als Mast.

Mittel zur Verbesserung.

1. Einführung von Originaltieren oder wenigstens Vollblutsimmenthalern. Doch sind Originaltiere nicht immer nötig, da in manchen Bezirken Vollblut genügt und auch den Geldbeutel weniger in Anspruch nimmt.

2) Regelung der Züchtungsverhältnisse durch genaue Beaufsichtigung, und zwar in jedem Stall.

3. Gute Aufzucht des Jungviehs; hier ist noch manches wünschenswert, da gerade die Jungviehzucht in manchen Orten vollständig im Argen liegt. In älteren Gebäuden herrscht in den Ställen ewige Dunkelheit, wenig Licht und große Unreinlichkeit. Das Junge wird am Strick an den dunkelsten Platz gebunden, ohne irgend eine Möglichkeit freier Bewegung, hat schlechte Pflege und dergl. und kann natürlich auf diese Weise kein schönes Tier werden. Zudem wird es nie gebürstet, geschweige denn gewaschen. Schon von der 3. Woche an bekommt es Heu oder anderes Futter. Die Schweizer geben ein besseres Beispiel. Mit ¾ Jahren haben sie schon ein schönes Tier, das aber nicht bloß 3—4, höchstens 6 Wochen, sondern bis zu 16 Wochen Milch bekam. Die Schweizer finden ihre Rechnung doch dabei. Auch beim Abbrechen füttern sie nicht bloß Heu, sondern helfen mit Kraftfutter nach, damit für die Milch Ersatz geboten wird. Dies ist das ganze Geheimnis der Schweizer.

4. Einwirkung auf die Farrenhaltung. Diese ist das Schmerzenskind für die Viehzuchtsverhältnisse.

In Baden ist es seit 1865 Gesetz, daß die Farrenhaltung in Händen der Gemeinde ist. Erst 17 Jahre später heißt es in Württemberg: es sei wünschenswert, daß die Farrenhaltung in Händen der Gemeinde sei, oder daß die Farren beim Verpachten von der Gemeinde angeschafft würden.

Hier liegt der Angelpunkt: Dort muß, hier darf. Deshalb wird aus Sparsamkeit die Farrenhaltung billig vergeben und auch ein strebsamer Farrenhalter wird nicht Genügendes leisten können.

5. Günstigere Verkaufsgelegenheit durch Ankündigung, Ausstellung, Prämierung, Ausstellung von Ursprungszeugnissen, wodurch auch der Handel eine solide Grundlage bekommt.

6. Gründung von Jungviehweiden.

7. Anschluß an die benachbarten Genossenschaften.

Wert. Was der Einzelne nicht kann, kommt mit vereinten Kräften zu stande: Der Bezirk bekommt ein gewisses Renommé.

Pflichten der Mitglieder:

1) Alle Veränderungen mit den von der Genossenschaft gelieferten Tieren müssen angezeigt und in ein Herdbuch eingetragen werden.
2) Alle weiblichen Tiere werden nur von Zuchtfarren besprungen oder nur von Farren I. Klasse.
3) Jährliche Visitation durch die Schaukommission. Diese hat neuaufzunehmende Tiere zu untersuchen, schlechte Tiere auszuscheiden, der Aufzucht und Fütterung der Jungen Aufmerksamkeit zu schenken.

Rechte: Jedes Mitglied kann von der Genossenschaft Urkunden und Zeugnisse über Zuchttiere verlangen; darf eine Mitgliedertafel am Hause anbringen, kann sich um Preise bewerben und schließlich bei hervorragenden Leistungen ins deutsche Herdenbuch eingetragen werden. Im Interesse der Sparsamkeit kann die Farrenschau zur Schaukommission bestellt werden.

Vorteile einer Viehzuchtgenossenschaft:

1) Der Einzelne kommt zur richtigen Erkenntnis dessen, was von einem wertvollen Stück Vieh erwartet werden darf.
2) Er bekommt für seine Tiere gute Preise.
3) Das Zusammengehen aller giebt dem einzelnen Kraft, dem Zaghaften Mut.

Durch scharfe Kontrole, einen sich entwickelnden Wettstreit auf schöne Tiere werden alle, sogar ein ganzer Bezirk, eine Besserung auf dem gesamten Gebiete der Landwirtschaft zu empfinden haben: Mehr Dünger: größere Fruchtbarkeit — vermehrter Futterbau, mehr Futter — mehr Tiere, besseres Futter — bessere Tiere — bessere Preise, genau wie in Baden.

Wir sind noch bedeutend zurück und müssen alle Kräfte anstrengen, die Viehzucht zu heben, wodurch der ganze Betrieb ein rentablerer wird. Durch erhöhtes Vorgehen auf züchterischem Gebiet werden wir auch im Stande sein, den volkswirtschaftlichen Zuständen die Spitze zu bieten, denn ohne Rücksicht auf die Volkswirtschaft giebt es keine Landwirtschaft.

Nach diesem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag kam die Prämierung von Dienstboten, welche sich durch Treue und langjährige Dienste im landwirtschaftlichen Betrieb auszeichneten. 47, von denen 44 persönlich anwesend waren und ein gemeinschaftliches Mittagessen erhielten, konnten prämiert werden. Die Belohnung bestand in Geldbeträgen von 10—15 oder 20 ℳ, je nach der Anzahl der Dienstjahre, sowie in einem geschmackvoll ausgeführten Diplom.

(Fortsetzung bezw. Schluß folgt.)

---

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

# Der Löwenbändiger.

Nach einer amerikanischen Novelle von **M. Lane.**

(Fortsetzung.)

IV.

„Sie wollen doch kein Duell ausfechten, Bede," sagte Brandreth am nächsten Morgen, „ich sehe, Sie haben das Futteral mit den Pistolen aus dem Rauchzimmer mitgenommen. Ich warne Sie, Sie sind seit Jahren nicht daran gewöhnt, bedenken Sie das, — seit wir in der Schießgallerie zu Mentone zu üben pflegten."

„Ich habe die Schießübungen nie ganz fallen lassen, wie Sie es gethan," sagte der Arzt kurz.

„Nun, mir ist's gleich," sagte der Oberst, „vorausgesetzt, daß Sie mich nicht dabei haben wollen. Werden Sie heute wieder in den Zirkus gehen, Bede?"

„In der That ich möchte wohl gehen."

„Für mich hat es keinen Reiz," entgegnete Brandreth, „es war für mich ein schreckliches Schauspiel. Sahen Sie den letzten Sprung, den der Löwe that, gerade als der Mann hinausging? Es war schrecklich!"

„Da stimme ich mit Ihnen überein" sagte Bede, „aber trotzdem ist es für ein geübtes Auge eine interessante Studie."

„Studie, wovon?" sagte Missis Brandreth. „Diese armen Löwen haben kaum Platz, ihre Glieder zu bewegen."

„Ich dachte nicht an die Löwen," erwiederte er ruhig.

„So, an den Mann selbst? Ja, es muß viel Mut erfordern."

„Wunderbaren Mut," sagte er. „Der größte Mut vor allem liegt in dem Besiegen der eigenen Angst."

„Arthur," wandte sie sich jetzt an ihren Gatten, „willst du wieder Plätze für die heutige Vorstellung nehmen?"

Obgleich der Colonel lieber ruhig daheim geblieben wäre, so war doch ihr Wunsch sein Befehl, und er that, wie sie es wollte.

Der Zirkus war am Abend überfüllt. Die Zettel kündigten an, daß es unwiderruflich die letzte Vorstellung des berühmten Löwenbändigers sei, bevor er sich eine Zeit lang aus dem öffentlichen Leben zurückzöge. Die Aufregung war sehr groß, das Publikum pfiff und stampfte, und klatschte fortwährend Beifall. Dem Direktor war das nicht recht, er kam mehrere Male in die Arena und beobachtete ängstlich das unruhige Publikum. Er war ein humaner Mann und als er wieder herauskam, flüsterte er dem Clown zu: „Wenn sie nicht ruhiger werden, lasse ich Condor nicht hinaus."

Elsie ritt prachtvoll. Sie sprang durch ein halbes Dutzend Reifen, so daß die Amazone Jenny, welche sie beobachtete, dachte: „Arme Seele, sie reitet für ein Encore, um den schrecklichen Moment hinzuziehen!" Man applaudiert heftig. Der Clown begann sein gewöhnliches Zwischenspiel, um die Pausen auszufüllen.

Man machte für den Löwenkäfig Platz, der Direktor erschien. Er sah bleich aus, hielt seine Rede ernster und eindringlicher, wie gewöhnlich. Dennoch war das Publikum nicht zu bemeistern.

Draußen stand Condor fertig, Elsie neben ihm. Man hörte ein Rollen, ein dumpfes Schnauben und Schnarchen erfüllte die Luft, — die wilden Bestien wurden hereingerollt.

„Thu' es heute schnell, Condor," sagte Albert, „und wenn irgend welche Schwierigkeit, so lege dich nicht nieder."

„Unsinn," sagte Will, „was würde das Publikum dazu sagen, es ist heute nicht anders, wie sonst. Nun, Elsie?"

Sie sah ihn an, eine unbeschreibliche Angst im Blick, dann küßte sie ihn schnell und folgte ihm, trotz ihres Cirkuskostüms bis zum Thore. (Schluß folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

## Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

# Namensänderung.

Der Maschinenstricker **Jakob Friedrich Schechinger** in **Calw** hat um die Erlaubnis nachgesucht, dem von seiner Ehefrau in die Ehe gebrachten Kinde **Marie Luise Schlaich**, geboren am 2. April 1885 in Schapbach, Baden, seinen Familiennamen **„Schechinger"** beilegen zu dürfen.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß zu dieser Namensänderung von der K. Kreisregierung Reutlingen die Erlaubnis gegeben werden wird, wenn nicht innerhalb der Frist von 3 Monaten bei dem Oberamt begründete Einsprache hiegegen erhoben werden sollte.

Den 26. Februar 1892.

**K. Oberamt.**
Supper.

---

Calw.

# Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger.

In der Verlassenschaftssache des **Gustav Friedrich Charrier**, Schreiners hier, ist die Erbschaft ausgeschlagen.

Nach dem heute gefertigten Inventar besteht die Masse in:

Fahrnis und Geschäftsausständen . . . . . 1747 ℳ 70 ₰.

Die Gläubiger fordern . . . . . 2882 ℳ 68 ₰,
davon 103 ℳ 04 ₰ mit Vorzugsrecht;
der Beibringensanspruch der Frau, welche
die weiblichen Freiheiten anruft, belauft sich auf 2789 ℳ 99 ₰, 5672 ℳ 67 ₰.

sonach Ueberschuldung 3924 ℳ 97 ₰.

Die Frau hat wegen ihres Beibringens für den Betrag von 2181 ℳ 59 ₰ das Vorrecht gewahrt und nimmt vorzugsweise Befriedigung in Anspruch. Hievon werden die Gläubiger benachrichtigt, unter dem Anfügen, daß wenn binnen zwei Wochen Konkurseröffnung nicht erfolgt oder beantragt ist, mit Befriedigung der Gläubiger unter Berücksichtigung der geltend gemachten Vorzugsrechte begonnen würde.

Den 26. Februar 1892.

Namens der Teilungsbehörde:
**K. Gerichtsnotariat.**
Sapper.

---

Calw.

# Fahrnisversteigerung.

Aus dem Nachlaß des † **Christian Friedrich Schechinger**, gewes. Tuchscheerers hier, kommt am nächsten

Mittwoch, den 2. März 1892,
von nachmittags 1 Uhr an

die vorhandene Fahrnis im Wohnhaus des Verstorbenen am Mühlweg gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Bücher, Mannskleider, Betten und Bettgewand, Küchengeschirr, Faß- u. Bandgeschirr, Vorräte, bestehend in: 160 Lit. Most, Kartoffeln, 2 Rm. Eichenholz, etwas Heu und Stroh, sowie Schreinwerk und allerlei Hausrat.

Den 25. Febr. 1892.

K. Gerichtsnotariat.
Sapper.

---

Gechingen.

# Holz-Verkauf.

300 Rm. buchene Scheiter und 5 Festm. buchen Langholz kommen am

Freitag, den 4. März, morgens 9 Uhr, zur Versteigerung.

Gemeinderat.

---

Stammheim.

# Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Freitag, den 4. März, kommen aus hiesigem Gemeindewald Abteilung Obereisestall zum Verkauf:

Derbstangen I. Klasse 200 Stück,
„ II. Klasse 190 Stück,
„ III. Klasse 230 Stück,
Hopfenstangen über 9 m lang 725 Stück, und 7—9 m lang 1730 St.,
Reisstangen über 7 m lang 50 St., und 3—5 m lang 380 St.,

ferner am

Samstag, den 5. März,

aus Abt. Obereisestall:

74 Rm. buchene und 63 Rm. tannene Scheiter und Prügel.

Zusammenkunft je morgens 9 Uhr bei dem Rathaus.

Gemeinderat.

---

Deckenpfronn.

# Eichen-, Bau- und Sägholz-Verkauf.

Am Freitag, den 4. März, vormittags 9½ Uhr, werden aus dem Gemeindewald 73 St. Eichen bis 10 m lang und bis 61 cm mittl. Durchmesser, 105 St. Laubholz mit 30 Festm., 170 Stangen über 13 m lang, 36 St. Sägholz mit 39 Festm. verkauft. Zusammenkunft im Ort.

Den 26. Febr. 1892.

Schultheißenamt.
Luz.

---

## Privat-Anzeigen.

# Bitte.

Gaben zur Bekleidung armer Konfirmanden der Stadt Calw nehmen mit herzlichem Dank entgegen

**Mathilde Braun.**
**Hedwig Eytel.**
**Emilie Seeger.**

---

Zur Bekleidung armer Konfirmanden auf dem Lande bitten wir um milde Gaben und ersuchen zugleich die Herren Geistlichen des Bezirks, die Namen der Bedürftigsten bis 12. März längstens mitzuteilen.

**Mathilde Schauber.**
**Julie Heermann.**
**Emilie Schüz.**

---

**Notizbücher u. -Blöcke**
bei **Emil Georgii.**

---

Zu der am **Samstag, den 9. April d. J.**, stattfindenden

# Lehrlingsprüfung

haben sich bereits mehrere Lehrlinge angemeldet und wollen weitere Anmeldungen zur Teilnahme im Lauf dieser Woche bei Herrn **Professor Haug** oder bei dem Vorstand des Gewerbevereins, Herrn **Spöhrer** gemacht werden.

**Der Gewerbeschulrat. Der Handels- & Gewerbeverein.**

---

# Creditbank
## für Landwirtschaft und Gewerbe
## in Calw,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

# Rechenschaftsbericht
## vom Jahr 1891.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Stand der Mitglieder** am 1. Januar 1891 | 597, | | |
| ausgetreten sind . . . . . | 28, | 569, | |
| eingetreten . . . . . | | 45, | |
| Stand am 31. Dezember 1891 . . . . . | | 614. | |
| **Vorschüsse** wurden gegeben: | | | |
| a) gegen Schuldscheine . . | ℳ 414,053. 20. | | |
| zurückbezahlt wurden . . | „ 297,082. 50. | ℳ 711,135. 70. | |
| b) in laufender Rechnung . | ℳ 558,226. 05. | | |
| zurückbezahlt . . . . . | „ 399,763. 70. | „ 957,989. 75. | |
| | | zusammen ℳ 1,669,125. 45. | |

**Bilanz.**

| Aktiva. | | Passiva. | |
|---|---|---|---|
| Kassakonto . . . | ℳ 6,391. 83. | Kontokorrentkonto . | ℳ 37,169. 61. |
| Vorschußkonto . . | „ 116,970. 70. | Anlehenkonto . . . | „ 115,402. 57. |
| Kontokorrentkonto . | „ 195,631. 96. | Kapitalkonto . . . | „ 164,428. 62. |
| Mobilienkonto . . | „ 50. —. | Sparkassenkonto . . | „ 95,924. 16. |
| Wechselkonto . . . | „ 1,131. 90. | Interessenkonto . . | „ 1,676. 50. |
| Zielerdebitorenkonto | „ 61,383. 66. | Dividendenkonto . . | „ 9,033. 54. |
| Guthaben beim Bankier | „ 27,956. 62. | Reservekonto . . . | „ 34,646. 67. |
| Effektenkonto . . . | „ 48,765. —. | | |
| | ℳ 458,281. 67. | | ℳ 458,281. 67. |

Von dem Reingewinn wurde den Mitgliedern eine Dividende von 6% ausbezahlt und der Rest von ℳ 1292. 41 dem Rerservefond zugeschrieben.

**Der Vorstand:**

**Carl Staelin. Stadtschultheiß Haffner. Chr. Im. Kraushaar.**

**Der Aufsichtsrat:**

**Emil Zahn**, Vorsitzender. **Wilh. Federhaff. Johs. Keller. Louis Korndörfer. Heinrich Lorch. Wilh. Wagner.**

---

**Hirsau.**

Den verehrten Herrn, welche sich an der

# Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs

im Rößle dahier beteiligt haben, beehre ich mich, von nachstehendem Telegramm Kenntnis zu geben.

Den 26. Februar 1892.

**Schultheiß Greiner.**

Seine Königliche Majestät haben die von den 30 Hirsauern zu allerhöchstem Geburtsfeste dargebrachten Glückwünsche wohlgefällig entgegengenommen und lassen für die bewiesene Aufmerksamkeit und Anhänglichkeit den gnädigsten und wohlwollenden allerhöchsten Dank aussprechen.

Der Cabinetschef
Griesinger.

---

Gegründet 1846. 25 Preis-Medaillen.

Empfehlenswert für jede Familie!

bekannt unter der Devise:
Occidit, qui non servat,
von dem Erfinder und alleinigen Destillateur
H. UNDERBERG-ALBRECHT
am Rathhause
in Rheinberg am Niederrhein.
K. K. Hoflieferant.

Anerkannt bester Bitterliqueur!
Bei einem angenehmen aromatischen Geschmack von wohlthuender, magenstärkender Wirkung: Appetit u. Verdauung befördernd!
Um sich vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, verlange man ausdrücklich:
Boonekamp v. H. Underberg-Albrecht
und achte genau auf meine Firma.
Zu haben in allen besseren Delicatess- und Colonialwaren-Handlungen sowie in Hotels, Restaurants, Cafés etc.

Heute Dienstag
## Fastnachtsküchlein
und
## Berliner Pfannenkuchen
bei
**J. N. Demmler.**

---

Fastnacht.
## Berliner Pfannenkuchen
und
## Fastnachtsküchle
bei
**C. Costenbader,**
Conditor.

---

CACAO SOLUBLE
**Suchard**
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

---

## Mk. 3000. —
**Pflegschaftsgeld** hat auszuleihen
**Wilhelm Wagner.**

---

Von heute an ist
## Exportbier,
von der **Leicht**'schen **Brauerei** in **Vaihingen,** hell und dunkel, in Flaschen zu haben bei
**L. Rentschler**
am Markt.

---

Frischgewässerte
## Stockfische
empfiehlt
**R. Hauber.**

---

Sehr gutes
## Schweinefett,
sowie
## Mack's Doppelstärke
empfiehlt billigst
**Rapp,** Seiler.

---

## Milch
ist zu haben bei
G. Pfleiderer.

---

Der Unterzeichnete gibt
## Brennholz
meter- und korbweise ab.
**Ernst Kirchherr,**
Zimmermeister.

---

## Lehrlingsgesuch.
Ein junger Mann, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann eine Stelle erfragen bei
**Georg Pfrommer,**
Biergasse.

---

Teinach.
## Holz-Koffer
sind stets vorrätig bei
**A. Schrägle,** Schreiner.

---

Spezialität in
## Kaffee,
roh und frisch gebrannt, bei
**Emil Georgii.**

---

## Strohhüte
zum **Waschen, Färben u. Façonieren** besorgt
**Pauline Heldmaier.**

---

Mein gut sortiertes Lager in

**Regen- und Sonnenschirmen**
bringe hiemit in gefällige Erinnerung.
**Reparaturen** schnell und billig.
**W. Weik,**
Dreherei und Schirmgeschäft.

---

## Unterricht
im **Weiß-** und **Kleidernähen** erteilt
**Pauline Binder Witwe.**
Auch finden daselbst zwei ordentliche Mädchen
**Schlafstelle.**

---

## „MESSMER"S Thee
Russische Mischung sehr beliebt pro Pfd. M. 3,50, kl. Packete 80 Pfg. u. 1 Mk.
Kaiserl. Königl. Hoflieferant
FRANKFURT a. M. — BADEN-BADEN.
Zu haben in **Calw** bei
C. Costenbader, Conditor.

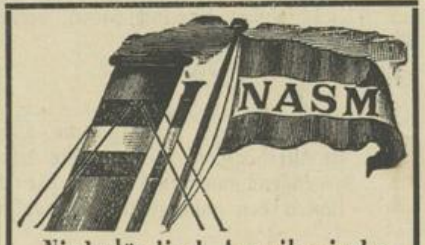
---

Teinach.
Meine neu eingetroffene
## Musterkarte
**in Tapeten und Borten,**
in 4 Abteilungen, empfehle ich zu gefl. Benützung.
**J. Walz,** Gipser.

---

Ca. 40 Ztr. unberegnetes
## Heu und Oehmd
verkauft Obiger.

---



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einzige Postdampfer-Linien
zwischen
ROTTERDAM
AMSTERDAM - NEW-YORK
und
BALTIMORE.

Rascheste Beförderung.
Vorzügliche Verpflegung.
Billigste Passage-Preise.

Nähere Auskunft erteilt:
die Verwaltung in Rotterdam.

Agent: Fr. Schweizer in Calw.
Gg. Krimmel in Calw.

---

# Tanzkursus in Calw.
Derselbe beginnt nächsten **Montag, den 8. März,** im Saale zum bad. Hof. Verehrl. Fräulein wollen um **7 Uhr,** geehrte Herren um **8½ Uhr** daselbst erscheinen.
**G. Keppler,** Instituts-Tanzlehrer,
Tanzm. vom Stuttg. Liederkranz, Ob. Museum und Kaufm. Verein.

---

## Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer Hochzeit laden wir alle unsere Freunde und Bekannte auf nächsten **Donnerstag, den 3. März,** in das Gasthaus zum kühlen Brunnen in Teinach freundlichst ein.
**Michael Rentschler,** Bauer
in Schmieh.
**Friedrike Dengler**
von Sommenhardt.

---

Nach
## Amerika

## Havre—New-York
befördere ich **jeden Samstag** Reisende und Auswanderer durch die
## Schnell-Postdampfer
der **Compagnie Générale Transatlantique. Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt.** Ab Straßburg mit **200 Pfd. Freigepäck** und **vollständiger Schiffsausrüstung.** Ein Kind unter **3** Jahren pr. Familie **ganz frei,** von 3—8 Jahren ein Dritteil, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt **direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer,** so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

Die neuen, prachtvollen **Schnelldampfer** von **7200** Tonnengehalt und **8000** Pferdekräften, welche die Fahrten zwischen Havre—New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, **legen die Reise in der Regel in 7—8 Tagen zurück,** so daß die ganze Reise von **hier** nach **New-York** nur **9—10 Tage** dauert.

**Emil Georgii,** Hauptagent.

---

**Für vorteilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine-, Ochsen- und Schafmästung, Pferde- und Geflügelfütterung** empfehle ich das vorzügliche
**Thorley'sche Mastpulver.** Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten.
**Mk. 1. 15** für 10 Packete bei **Carl Sakmann** in **Calw.**

---

**Mildeste** Veilchen- Rosen- Honig- **Seife**
überaus **mild** und sehr **aromatisch,** empfiehlt in Packeten enth. 3 St. 40 Pf.
**Emil Sänger.**

---

## Verloren
ging von der Station Teinach bis zu der Sägmühle von Friedr. Widmaier ein **neuer Pferdsteppich.** Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben in der Restauration von Kirchherr oder im Hirsch in Teinach.

---

## L. V.
Nächsten Dienstag abend
**Hauptversammlung**
**im Sommenhardter Bahnhof.**

---

Calw.
Einen wohlerzogenen Jungen nimmt sofort oder dieses Frühjahr in die
## Lehre
Bäcker Kreuzberger.

---

Ca. 40 Ztr. unberegnetes
## Heu und Oehmd
hat zu verkaufen
W. Weik, Dreher.

---

## Calw. Fruchtpreise am 27. Februar 1892.

| Getreidegattungen. | Voriger Rest. Ctr. | Neue Zufuhr Ctr. | Gesamt-Betrag Ctr. | Heutiger Verkauf Ctr. | Im Rest gebl. Ctr. | Höchster Preis. ℳ | ₰ | Wahrer Mittel-Preis. ℳ | ₰ | Niederster Preis. ℳ | ₰ | Verkaufs-Summe ℳ | ₰ | Gegen den vor. Durchschnitts-preis. mehr ℳ | ₰ | wenig ℳ | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen alt. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neuer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Kernen alter | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neuer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste, alte | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neue | — | 2 | 2 | — | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Dinkel, alt. | - | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neuer | — | 67 | 67 | 67 | — | 8 | 10 | 8 | 03 | 8 | — | 538 | 10 | — | 26 | — | — |
| Haber, alter | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neuer | — | 75 | 75 | 63 | 12 | 7 | 20 | 6 | 89 | 6 | 70 | 434 | 10 | — | 14 | — | — |
| Bohnen | — | 1 | 1 | 1 | — | 7 | 50 | 7 | 50 | 7 | 50 | 7 | 50 | — | — | — | — |
| Gemasch | -- | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Summe | — | 145 | 145 | 131 | 14 | | | | | | | 979 | 70 | | | | |

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw